

Prof. Dr. Alfred Toth

Ontische und präsemiotische Raumfelder

1. In Toth (2014) hatten wir einen Fall gezeigt, bei dem einer ontischen Tripartition in Vor-, Mittel- und Nachfeld eine (ihr inhärente) präsemiotische Dipartition korrespondiert. Um das Thema des differentiellen Verhältnisses zwischen ontischen und präsemiotischen Raumfeldern zu vervollständigen, sei hier ein Beispiel für die konverse Relation aufgezeigt, d.h. einer ontischen Dipartition mit inhärenter präsemiotischer Tripartition. Ein solcher Fall liegt bei der klassischen Zwei- bzw. Dreiteilung der Stadt St. Gallen vor.

2. Die Stadt St. Gallen weist eine Zweiteilung in die nördliche, so genannte untere oder Irer-Vorstadt, und in die südliche, obere Stadt auf. Eine Teilmenge der letzteren bildet jedoch der Klosterbezirk, der rundherum durch eine Schiedmauer sowohl von der oberen als auch von der unteren Stadt getrennt war.



Stadtplan von 1891

Ohne Berücksichtigung des präsemiotischen (präsemantischen) Objektbezugs gehört also auch der Klosterbezirk zur oberen Stadt, der ja rein ontisch eine echte Teilmenge der letzteren bildet.

2.1 Untere Stadt (Irrervorstadt)

2.1.1. System



St. Mangen-Quartier (1902)

2.1.2. Grenze zur oberen Stadt



Irer-Tor (um 1834)

2.2. Obere Stadt

2.2.1. Vorfeld-System



Marktgasse gegen Marktplatz (o.J.)

2.2.2. Grenze zwischen Vor- und Nachfeld-System



Rest. Zeughaus, Zeughausgasse 2, 9000 St. Gallen, mit Rest der Schiedmauer

2.2.3. Nachfeld-System



Klosterbezirk von Moosbrugg her (o.J.)

Literatur

Toth, Alfred, Dreiteilung ontischer Raumfelder. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2014

23.5.2014